

## Remaf und Diana- eine Erfolgsgeschichte

Jeden Monat sprechen wir, als Mitarbeiterinnen der KinderHelden, alle teilnehmenden Kinder persönlich. Entweder in der Schule oder digital. So berichten uns die Kinder, von ihren kleinen und großen Erfolgen und den gemeinsamen Erlebnissen mit ihren MentorInnen und können uns auch von Problemen und Schwierigkeiten in ihrem Tandem berichten. Den Kontakt zu unseren MentorInnen halten wir durch unser E-Tagebuch und persönliche Austausche, wie Telefonate oder Stammtische.

So verfolgen wir die Entwicklung der Tandems immer ganz genau, um Notfalls unterstützend für alle Beteiligten da zu sein, aber auch um gemeinsame Erfolge zu feiern. Einer der Erfolge dieses Schuljahres, wird mir sicherlich lange in Erinnerung bleiben und ich möchte ihn gerne mit allen Leser\*innen teilen.

Die Geschichte von Remaf und Diana begann im September 2020, mit einem unserer letzten persönlichen Tandemstarts vor der 3. Corona Welle und damit einhergehenden Schulschließung. Beide waren sich beim Kennenlernen sofort sympathisch und fanden viele Gemeinsamkeiten. Remaf (9 Jahre) hatte lange auf IHRE KinderHeldin gewartet und schon das ganze letzte Jahr neidisch auf ihre beste Freundin geschaut, die bereits eine Mentorin hatte. Diana ist 35 Jahre alt, arbeitet bei Swiss Life. Nach einem längeren Auslandsaufenthalt, wollte sich die gebürtige Russin für ein Kind engagieren und meldete sich für die KinderHelden an.

Als ich Remaf kennenlernte, war sie laut Aussage des Klassenlehrers keine besonders gute Schülerin und war zwar interessiert aber nicht sonderlich motiviert für den Unterricht. Schon im ersten Gespräch, erzählte sie mir, dass sie gerne einmal Polizistin werden würde. Dies berichtete sie auch Diana, allerdings war sich Remaf sicher, dass das als Mädchen aus Syrien nicht möglich ist. Diana nahm sich viel Zeit für dieses Thema und vermittelte ihrer Mentee eine wichtige Botschaft „Du kannst alles werden, was du willst. Egal ob du aus Syrien oder Deutschland kommst!“. Gemeinsam informierten sie sich über die Polizei, die notwendigen Voraussetzungen für eine Ausbildung und planen aktuell sogar einen Besuch, bei einem Freund von Diana, der Polizist ist.

Klar war aber, um bei der Polizei zu beginnen, müssen die Noten stimmen. Remaf entwickelte im Laufe der 4. Klasse einen großen Ehrgeiz, strengte sich deutlich mehr in der Schule an und hatte ein ganz klares Ziel: Sie wollte nicht auf die Stadtteilschule, sondern auf eine Schule mit einem besonderen Schwerpunkt, die aber ihre Schüler\*innen selbst auswählen konnten.

Und nun begann eine der Geschichten, die unsere Arbeit bei den KinderHelden so besonders macht. Diana und Remaf starteten die Aktion „Kulturschule“ und entwarfen eine kreative Bewerbungsmappe mit verschiedenen Kunstwerken, schrieben ein Motivationsschreiben und besuchten verschiedene Informationsveranstaltungen der Schule. Diana half beim Ausfüllen der Unterlagen und machte mit Remaf Ausflüge zur neuen Schule- die zufällig auch Dianas alte Schule war. Alles Dinge, die die Familie von Remaf aufgrund der Sprachbarriere alleine sicherlich nur schwer hätte bewältigen können.

Bei der Tandemberatung im Juni erzählte mir Remaf dann strahlend dass es geklappt hat und sie einen Platz an ihrer Traumschule bekommen hat, wenn auch ohne ihre beste Freundin. Auch Diana rief mich an, um mir von dem Erfolg zu berichten. Ich habe mich sehr mit Diana und Remaf gefreut und wieder einmal festgestellt, wie wichtig unsere Mentor\*innen für die Kinder sind. Sie machen Mut, zeigen Wege und Möglichkeiten auf und helfen den Kindern ihre Chancen zu nutzen und schwierige Startbedingungen hinter sich zu lassen. Diana und Remaf sind sicherlich auch im nächsten Jahr ein tolles Team- dann an einer neuen Schule und weiterhin mit dem klaren Ziel: Das auch Mädchen aus Syrien in Deutschland alles werden können, was sie wollen!

